

ZWANGSARBEITSLAGER ENGERAU

Ende November/Anfang Dezember 1944 wurde in Engerau (Petržalka, Bratislava) ein Arbeitslager für ungarische Juden eingerichtet. Rund 2.000 Zwangsarbeiter wurden für den Bau des sogenannten Südostwalls eingesetzt, der den Vormarsch der Roten Armee stoppen sollte. Rund 500 Zwangsarbeiter starben an den Folgen von Hunger, Kälte und Misshandlungen oder wurden von Wiener SA-Männern und Politischen Leitern ermordet.

Nach der Evakuierung des Lagers am 29. März 1945 wurden die verbliebenen Zwangsarbeiter auf einen „Todesmarsch“ in Richtung KZ Mauthausen geschickt. Mehr als hundert Männer wurden auf dem Marsch von Engerau über Hainburg nach Bad Deutsch-Altenburg von der Wachmannschaft ermordet. Zahlreiche weitere mussten auf dem Schiffstransport ihr Leben lassen – sie verhungerten, starben an Erschöpfung oder wurden erschossen.

● Arbeitslager
||||| Südostwall



DIE ENGERAU-PROZESSE

Die Prozesse rund um die „Endphaseverbrechen“ von Engerau stellten Anfang und Ende der Volksgerichtsprozesse am Wiener Landesgericht dar. In den sechs Engerau-Prozessen zwischen 1945 und 1954 standen 21 der für die Verbrechen verantwortlichen SA-Männer und NSDAP-Funktionäre vor Gericht.

Neun von ihnen wurden zum Tode verurteilt und hingerichtet, ein Angeklagter erhielt eine lebenslange Haftstrafe, einer wurde freigesprochen. Die übrigen erhielten Freiheitsstrafen in der Höhe von drei Monaten bis 19 Jahren. Die Engerau-Prozesse stellten den größten Prozesskomplex im Zuge der Ahndung von NS-Verbrechen in Österreich dar.



Vor dem Volksgericht SA-Scharführer Rudolf Kronberger wurde zum Tode verurteilt

KPÖ-Archiv

Weitere Infos www.engerau.info/en/home (Englisch)
www.doew.at/erinnern/fotos-und-dokumente/1938-1945/das-volk-sitzt-zu-gericht/1-engerau-prozess-1945 (Deutsch)

Gedenkfahrt nach Engerau 31. März 2025



Dokumentationsarchiv des
österreichischen

Widerstandes

ÜBER UNS

Das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW) wurde 1963 von Widerstandskämpfer*innen, Holocaustüberlebenden und Wissenschaftler*innen gegründet, um die Geschichte des Widerstands aus eigener Perspektive zu erforschen, zu bewahren und zu erzählen. Zusätzlich setzten wir früh einen inhaltlichen Schwerpunkt auf die Geschichte der Verfolgung von Jüd*innen und anderer Gruppen im Nationalsozialismus. Unsere Institution ist seit ihrer Gründung von einer weltanschaulichen Pluralität und Überparteilichkeit auf antifaschistischer Grundlage geprägt.

Heute besteht das DÖW aus vielen Bereichen. Wir sind Archiv, Bibliothek, Museum, Forschungsstätte, Beratungsstelle, Erinnerungs- und Begegnungsort. Unsere Aufgabe ist das Erinnern und Gedenken an die Verfolgten und Widerständigen im Nationalsozialismus sowie die Namhaftmachung der Täter*innen. Akten, Fotos, Museumsgegenstände und Interviews werden in unseren Sammlungen aufbewahrt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Wir betreiben grundlegende Forschungen zur Geschichte des Nationalsozialismus, seiner Vorgeschichte und seinen Nachwirkungen ebenso wie zu aktuellen Formen des Rechtsextremismus und Antisemitismus. Wir konzipieren Ausstellungen zum Thema, führen Veranstaltungen durch und sind in der schulischen Vermittlungsarbeit wie auch in der Erwachsenenbildung aktiv. Wir informieren auf unseren digitalen Kanälen selbst und stehen mit unseren Expertisen nationalen wie internationalen Medien zur Verfügung.

PROGRAMM AM 31. MÄRZ 2025

Abfahrt: 08.30 Uhr
Treffpunkt: 1020 Wien, Praterstern 1
(Bushaltestelle U-Bahn-Aufgang Heinestraße)

BESUCH FOLGENDER GEDÄCHTNISORTE

- ▶ Mahnmal auf dem Friedhof Petržalka, Bratislava
- ▶ Gedenktafel am Restaurant Leberfinger
Viedenská cestal, Petržalka
- ▶ Gedenkstein vor der Pfarrkirche Wolfsthal
- ▶ Gedenkstele beim Ungartor in Hainburg
- ▶ Grabstätte auf dem Friedhof Bad Deutsch-Altenburg
- ▶ Gedächtnisort Kurpark Bad Deutsch-Altenburg

Mittagspause im Restaurant Leberfinger, Bratislava

Ankunft in Wien: 18.00 Uhr



GEDENKFAHRT ENGERAU 2025

Am 29. März 1945 wurde das Arbeitslager Engerau (Petržalka, Bratislava) geräumt, auf dem anschließenden „Todesmarsch“ kam es zum Massaker, mehr als 100 Männer starben. Seit dem Jahr 2000 führt das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes rund um den Jahrestag eine Gedenkfahrt zu den Gedächtnisorten in Bratislava-Petržalka, Wolfsthal, Hainburg und Bad Deutsch-Altenburg durch.



Opfer von Engerau Der 1912 geborene Rudolf Pewny starb während des „Todesmarschs“ auf der Bundesstraße zwischen Wolfsthal und Hainburg

TEILNAHME

Anmeldung ist bis 20. März per
E-Mail bzw. telefonisch möglich:
claudia.kuretsidis@doew.at
+43 1 22 89 469 / 315

Unkostenbeitrag: Euro 20,-
(Schüler*innen, Studierende, Arbeitssuchende kostenlos)



Eine Busexkursion des DÖW in Zusammenarbeit und mit freundlicher Unterstützung von Walter Lutschinger und dem Club Österreich sowie in Kooperation mit Gedenkdienst.

DOW

■ Dokumentationsarchiv
des österreichischen
Widerstandes